



NEWSLETTER NR. 7 – 2022

Liebe Imkerinnen und Imker, liebe Funktionäre!

Eine meiner Herzensangelegenheiten ist ein gutes, aktives Vereinsleben. Dazu gehört, dass Funktionäre immer gut informiert sind und Interessantes und Wissenswertes an die Mitglieder weitergeben können.

Funktionärsversammlung 11.11.2022

Somit bin ich schon bei der **Funktionärsversammlung**, die am 11. November in Altelengbach stattgefunden hat.

Erst einmal recht herzlichen Dank für die rege Teilnahme an der Veranstaltung- sei es direkt vor Ort oder per Zoom!

Als Gäste konnten wir Herrn Dr. Josef Mayr, den Leiter der Abteilung Bienenkunde der Ages und Frau DI Melanie Haslauer von der NÖ Landwirtschaftskammer begrüßen. Neben den Berichten der Referenten und des Präsidenten des NÖIV fanden die Referate von Frau Ferstl über die Entwicklung der Waldtracht und von Herrn Hinterplattner über sein neu entwickeltes Bienenvitalisierungspräparat SP50 großes Interesse.

Es wird an dieser Stelle besonders darauf hingewiesen, dass im Verdachtsfall auf Amerikanische Faulbrut (Vorkommen von Sporen bei Futterkranz- oder Gemülleproben) oder offensichtlichen Verdacht unverzüglich der zuständige Amtstierarzt verständigt werden muss! Die weitere Vorgangsweise ist unverändert laut geltenden rechtlichen Bestimmungen durchzuführen (Vor Ort Kontrolle, Kontrolluntersuchung, Sperrkreis und Sanierung, sowie Nachkontrolle).

Eine Mitgliederbefragung per Fragebogen ergab, dass diese Art von Veranstaltung auch weiterhin sehr wichtig ist und unbedingt Bestand haben soll. Weitere Ideen, die geäußert wurden, werden sehr gerne aufgenommen und in nächster Zeit umgesetzt werden. Danke für alle Anregungen – wir tun unser Bestes, um den Mitgliedern stets mit Rat und Tat zur Seite zu stehen!



Wenn Sie Anregungen, Mitteilungen, Wünsche oder Beschwerden haben, wenden Sie sich bitte direkt an uns – wir wollen unser Service weiter verbessern!

Zum Abschluss gab es für jeden Anwesenden noch ein „Honig-Energie-Sackerl“ als Präsent.





Waldtracht in Österreich – Einflussfaktoren und Schwankungen im Waldtrachtaufkommen

Eine kurze Zusammenfassung des Vortrags von Anna-Lena Ferstl anlässlich der
Funktionärsversammlung:

Waldhonig ist ein wirtschaftlich wichtiges Nischholz-Produkt des Waldes.
Besonders unsere heimische Fichte (*Picea abies*) ist eine der wichtigsten
Waldhonigproduzenten jedoch durch die klimatische Änderungen, Windwurf sowie
Borkenkäferkalamitäten, ist seit Jahren ein Rückgang des Fichtenanbaus in Österreich
verzeichnet. Die nicht-heimische Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*) wird bereits in der
Forstwirtschaft als Alternative zur Fichte angesehen. Daher stellt sich die Frage, ob diese
Baumart evtl. auch eine interessante Baumart in der Imkerei ist. In der Masterarbeit wurde
untersucht, welche Pflanzenläuse auf unterschiedlich alten Fichten und Douglasien
vorkommen.

Von Ende Mai bis Anfang August 2022 wurden jeweils 20 junge Fichten bzw.
Douglasien, sowie je 3 ältere Fichten und Douglasien auf das Vorkommen von Rindenläuse
und Napfschildläuse untersucht und folgendes
festgestellt:

- Die Rotbraunbepuderte Fichtenrindenlaus war mit Abstand die am meisten vorkommende
Rindenlaus auf jungen Fichten.
- Die Große schwarze Fichtenrindenlaus konnte sowohl auf jungen, als auch auf älteren
Fichten nachgewiesen werden.
- Die Kleine Lekanie wurde vereinzelt auf älteren Fichten gefunden und die Große Lekanie
wurde nur einmal auf einer jüngeren Fichte festgestellt.
- An den Douglasien wurde als einzige honigtauerzeugende Baumlaus die ursprünglich aus
Nordamerika stammende *Cinara splendens* nachgewiesen, für Österreich ist dies der
Erstnachweis. Alles in allem waren die Douglasien deutlich weniger besiedelt als Fichten.
- Populationseinbrüche der Honigtauerzeuger korrelierten sowohl bei den Fichten, als auch
bei den Douglasien mit vorangegangenen starken Niederschlägen.

Ergänzend zum Freilandversuch, wird eine Online-Umfrage unter Imkern und Imkerinnen in
ganz Österreich zur Waldhonigproduktion in den letzten Jahrzehnten durchgeführt. Mit den
Antworten der teilnehmenden Imkern*innen können somit Schwankungen in der
Waldhonigmenge mit regionale Bedingungen in Verbindung gebracht werden.

Anbei der Link zur Umfrage:

[https://members.askallo.com/index.php?pn=Survey_Survey&oid=0f344d91a8279b279e1962904cf19
fff](https://members.askallo.com/index.php?pn=Survey_Survey&oid=0f344d91a8279b279e1962904cf19fff)



Rundschreiben

In den nächsten Wochen wird das jährliche Rundschreiben an alle Obleute ausgesickt.

Wir ersuchen Sie, die mitgesendeten Mitgliederlisten zu aktualisieren (eventuelle Adressänderungen, aber vor allem die Aktualisierung der Völkeranzahl ist von großer Bedeutung, weil sie nicht nur der Berechnung des Mitgliedsbeitrags dient, sondern auch die Basis für die eventuellen Versicherungsleistungen ist) und daher bis spätestens Ende März 2023 zurückzusenden.

Seitens des Landesverbandes wird für später einlangende Datensätze keine Garantie bei eventuellen Versicherungsfällen bzw. bei der Zusendungen der Biene Aktuell übernommen.

Bienenwanderbörse der NÖ Landwirtschaftskammer

Zum Thema Blühflächen und Bienenwanderbörse wurde von der NÖLWK ein neues Video gestaltet – schauen Sie es sich an:

<https://www.puls4.com/tv/klimaheldinnen-das-nachhaltigkeits-magazin/staffel-02/klimaheldinnen-das-nachhaltigkeits-magazin-vom-02082022/bienen-herzblatt>

Monatsanweisungen für November

Autor: WL IM DI Wolfgang Messner

Varroakontrolle

Die milden Herbsttemperaturen begünstigen stark die Weitervermehrung der Varroa in der Brut. Deshalb ist es unumgänglich, sich noch im November einen Überblick über den Befallsgrad der Völker zu verschaffen

Dazu sollten Varroatassen für mindestens eine Woche eingelegt und ausgezählt werden. Der tägliche natürliche Milbenabfall sollte zu dieser Jahreszeit nicht mehr als eine Milbe betragen, da andernfalls die betroffenen Völker Gefahr laufen, die reguläre

Winterbehandlung nicht mehr zu erleben Die Behandlung im Winter wird aber grundsätzlich erst frühestens drei Wochen nach dem ersten Frost durchgeführt. Erfahrungsgemäß liegt dieser Zeitpunkt in vielen Regionen schon seit Jahren erst zwischen Weihnachten und Neujahr. Daher sollten stark belastete Bienenvölker schon im November einer „Blockbehandlung“ durch verdampfte (sublimierte) Oxalsäure unterzogen werden (z.B.: 4 x bedampfen mit einem Abstand von je 5 Tagen). v

Achtung! Das Beträufeln mit Oxalsäure darf pro Bienengeneration nur einmal angewendet werden! Die Behandlung muss möglichst alle Bienen erfassen und wird daher entweder frühmorgens oder nach Einstellung des Flugbetriebes vorgenommen.



Vermarktung

Der November ist die ideale Zeit der Vorbereitung auf das Weihnachtsgeschäft. In diesem Zusammenhang möchte der NÖIV nochmals eindringlich auf die Einhaltung der Etikettierungsvorschriften hinweisen:

- **Zwingend** sind auf der Etikette anzugeben:
Erzeuger, Ursprungsland („Österreichischer Honig“), Sachbezeichnung, Nettofüllmenge, Mindesthaltbarkeitsdatum, empfohlene Lagerbedingungen.
- Schriftgröße allgemein (gemessen am Kleinbuchstaben): 1,2 mm.
- Schriftgröße des Füllgewichtes: ab 200g bis 1000g: 4 mm
- Füllgewicht und Sachbezeichnung müssen in einem Sichtfenster angeordnet sein
- Mindesthaltbarkeitsdatum und „Empfohlene Lagerbedingungen“ dürfen nicht durch graphische Elemente, andere Angaben oder stark räumlich getrennt sein.
- Wird beim Mindesthaltbarkeitsdatum nicht das komplette Datum (TTMMJJJJ), sondern nur der Monat angegeben, muss zwingend eine Losnummer angeführt werden.
- Der Inhalt des Glases muss der Sachbezeichnung entsprechen:
 - Honige bis 20 % Wassergehalt werden allgemein als „Honig“ bezeichnet.
 - Mit „Qualitätshonig“ ausgezeichnete Honige haben nur **max. 18% Wasser!**
 - Bei Sortenangaben muss der vorherrschende Pollen dem Namen entsprechen.
 - Honig mit einer Leitfähigkeit von weniger als 800 μs können als „Blütenhonig“, oder bei über 500 bis 800 μs als „Blüte mit Waldhonig“ bezeichnet werden.
 - Honige mit mehr als 800 μs , welche geschmacklich und farblich nicht dem Waldhonig entsprechen, sollten zweckmäßiger Weise als „Honigtauhonig“ bezeichnet werden.
 - Das Füllgewicht muss eindeutig sein (250g/500g entsprechend wegstreichen)!



Im Hinblick auf die allgemeine Teuerungsrate und im Bewusstsein um den hohen Wert des Naturproduktes Honig wird an alle Imkerinnen und Imker appelliert, auch im Weihnachtsgeschäft nicht auf angemessene Preise zu verzichten!

Rezept des Monats: *Idee und Foto von Agnes Flade* agnes.flade@outlook.at



Struffoli

- süße Weihnachtsgrüße aus Neapel (6-8 Personen)

Zutaten:

Struffoli:

- 500 g Mehl
- 20 g Zucker
- 1 Packerl Vanillezucker
- 100 g Butter (weich, Zimmertemperatur)
- 3 Eier und 2 Eigelb
- 1 TL Backpulver
- 1 Stamerl Likör oder Rum nach Wahl (traditionellerweise wird ein Anislikör verwendet, aber nichts spricht gegen einen Rum, oder sogar einen Zimtlükör!)
- Zesten von 1 Orange und 1 Zitrone
- 1 Prise Salz
- Öl zum Herausbacken

“Dressing”:

- 500 g Blütenhonig
- Zesten von 1 Orange und 1 Zitrone
- 100 g Zitronat oder Aranzini
- Kandierte Kirschen und bunte Streusel als Dekoration



So geht's:

1. Mehl mit dem Backpulver, Zucker, Vanillezucker, den Zesten und dem Salz vermischen. Auf eine Arbeitsfläche geben, eine große Mulde in die Mehlmischung machen und die Butter, den Likör, die Eier und Eigelb dazu geben und das Ganze zu einem glatten Teig verkneten. Den Teig für etwa 30 Minuten rasten lassen.
2. Die Teigkugel in "Scheiben" schneiden, diese zu langen Würsten ausrollen und in kleine Pölster (ca. backerbsengroß) schneiden. Das Öl erhitzen (ungefähr 150-160 Grad) und die Struffoli mit einer Schöpfkelle im Öl versenken. Die im Öl schwimmenden Struffoli rühren, damit sie von allen Seiten gebräunt werden. Die Struffoli werden rasch Farbe annehmen und nachdem sie LEICHT goldgelb sind, aus dem Öl auf ein mit Küchenrolle ausgelegtes Backblech zum Abtropfen geben.
3. Den Honig zusammen mit den Zesten in einem großen Topf oder einer großen Pfanne erwärmen. Das Zitronat oder die Aranzini dazugeben und umrühren. Die Struffoli unter den Honig heben, sodass jedes Kügelchen mit Honig ummantelt ist.
4. Die Struffoli auf einer Platte als Hügel drapieren (bzw. Soll es wohl eher einen Christbaum repräsentieren), oder zu einem Kranz formieren. Mit Streusel bestreuen und mit kandierten Kirschen verzieren.

Ich möchte mich an dieser Stelle für Eure Mitarbeit recht herzlich bedanken und wünsche allen eine nicht allzu hektische, sondern besinnliche Adventzeit.

Euer Sepp Niklas, Präsident des NÖIV